



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 58 ☀ Nummer 2

München ☀ 20. Januar 2014

› Vertriebenenpolitik

Nationaler Gedenktag für Vertriebene kommt

Zentrale Anliegen des Bundes der Vertriebenen (BdV) haben in den Koalitionsvertrag Eingang gefunden, auf den sich Union und SPD Ende November vergangenen Jahres geeinigt hatten. Das sei ein wichtiges Zeichen der Solidarität der großen Koalition mit dem Schicksal der deutschen Vertriebenen und Aussiedler, erklärte BdV-Präsidentin Erika Steinbach MdB. Die Hauptanliegen des Vertriebenenverbandes, wie die Einführung eines nationalen Gedenktages, die Bewahrung des kulturellen Erbes und die Aufnahme von Spätaussiedlern seien Bestandteil des Koalitionspapiers und damit Auftrag zur Umsetzung.

Insbesondere die mahnende Erinnerung an Flucht und Vertreibung durch einen besonderen Gedenktag sei ein wichtiges und zugewandtes Zeichen für einen Vorgang, der nicht nur die Vertriebenen betreffe, sondern die gesamte Nation. Damit erfülle sich ein langjähriges Herzensanliegen des Bundes der Vertriebenen und der ihm angeschlossenen Landsmannschaften, so Steinbach.

Die BdV-Präsidentin begrüßte auch, dass sich die Förderung des kulturellen Erbes der Deutschen im östlichen Europa als Beitrag zur kulturellen Identität Deutschlands und Europas im Koalitionsvertrag wiederfinde und dass die Umsetzung der Konzeption der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung weiter vorangetrieben werde. Das Bekenntnis der Koalitionsparteien zur gesellschaftlichen und historischen Aufarbeitung von Zwangsmigration, Flucht und Vertreibung und die Bekräftigung ihrer Verbundenheit mit den deutschen Minderheiten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie mit den im Ausland lebenden Deutschen sei ein gutes Zeichen, genauso wie die Möglichkeiten vertriebenenrechtlicher Aufnahme für die Aussiedler in Deutschland.

Der Bund der Vertriebenen werde diese Vorhaben konstruktiv begleiten, betonte Erika Steinbach.

Ein erstes sichtbares Zeichen setzte die Bundesregierung bereits am 8. Januar mit der Berufung des CSU-Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk in das Amt des Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten. Koschyk engagierte sich seit Jahrzehnten im Bereich der Vertriebenen- und Aussiedlerpolitik.



Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen gedenken am Heimatkreuz in Traunreut des 69. Jahrestages der Russlanddeportation. Foto: Hans Noll

› Am Heimatkreuz in Traunreut

Gedenken an die Opfer der Russlanddeportation

Zahlreiche Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen trafen sich am 11. Januar am Heimatkreuz im Friedhof von Traunreut, um der Opfer der Russlanddeportation zu gedenken und an das unsägliche Leid zu erinnern, das Zehntausenden von Deutschen aus Südosteuropa im Januar 1945 zugefügt wurde. Zur Gedenkveranstaltung, an der auch ehemalige Deportierte sowie Fahnenabordnungen aus München und Waldkraiburg teilnahmen, hatten die Landsmannschaft der Banater Schwaben (Landesverband Bayern und Kreisverband Traunreut) und der Verband der Siebenbürger Sachsen (Kreisgruppe

Traunreut) eingeladen. Seitens des Landesvorstandes Bayern waren neben dem Bundes- und Landesvorsitzenden Peter-Dietmar Leber noch Pfarrer Peter Zillich, Bernhard Fackelmann und Hans Noll zugegen.

Zum Gedenken an die Opfer der Deportation legten die Kreisvorsitzenden der Banater Schwaben, Peter Mallinger, und der Siebenbürger Sachsen, Norbert Klein, einen Kranz am Heimatkreuz nieder. Den geistlichen Teil der Feier gestalteten Pfarrer Peter Zillich, Pastoralreferentin Dr. Melanie Lükling sowie die evangelische Pfarrerin Betina Heckner. Pfarrer Zillich, dessen Mutter ebenfalls

deportiert war, erinnerte daran, wie tief sich dieses tragische Geschehen in die Biografien unserer betroffenen Landsleute eingegraben habe.

Peter-Dietmar Leber ging auf das große Leid ein, das für viele Menschen damals vor 69 Jahren begann. „Gemeinsam hatten diese Menschen nur eins: Sie waren deutsche Volkszugehörige und als solche im Kalkül der damaligen Machthaber eine leicht verfügbare und rechtlose Masse“, hob Leber hervor. „Wir sollen an diesem Tag und darüber hinaus immer mahnen, dass Menschenrechte universale Rechte sind, die nie zur Disposition stehen dürfen“, so sein Appell. Traun-

reuts Erster Bürgermeister Franz Parzinger erklärte ebenfalls, dass man alles daran setzen müsse, damit solche schrecklichen Dinge nie mehr passieren können. Er lud die Veranstalter ein, die Gedenkfeier jedes Jahr in Traunreut abzuhalten.

Die Gedenkstunde wurde von Bläsern der Stadtkapelle Traunreut und vom Banater Chor Traunreut unter der Leitung von Susanne Ballmann musikalisch umrahmt. Kreisvorsitzender Peter Mallinger dankte allen für die Unterstützung, Mitwirkung und Teilnahme und lud die Anwesenden zu einem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ins Heimathaus ein. BP

› Dr. Christoph Bergner verabschiedet

Hartmut Koschyk ist neuer Aussiedlerbeauftragter

Das Bundeskabinett hat am 8. Januar entschieden, den Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk (Wahlkreis Bayreuth-Forchheim) mit der Aufgabe des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten zu betrauen. Das 1988 eingerichtete Amt ist beim Bundesministerium des Innern angesiedelt. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière hat den Bundestagsabgeordneten und langjährigen Innenstaatssekretär Dr. Christoph Bergner, der dieses Amt seit 2006 innehatte, verabschiedet. Das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten sei Bergner besonders am Herzen gelegen. Er habe diese Aufgabe nicht nur mit großem Engagement und einem hohen Maß an Sachkunde, sondern auch mit großer innerer Überzeugung ausgefüllt. Dabei sei es ihm ein besonderes Anliegen gewesen, die Minderheiten- und Aussiedlerpolitik zukunftsfähig und an den zentralen Bedürfnissen der Angehörigen der deutschen Minderheiten und Aussiedler auszurichten, teilte das Bundesministerium des Innern mit.

Mit der Benennung eines Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten bekennt sich die neue Bundesregierung zu ihrer Verantwortung für die Spätaussiedler, für die Angehörigen der deutschen Minderheiten in den Herkunftsgebieten sowie die nationalen Minderheiten in Deutschland. Dies ist Teil des



Hartmut Koschyk MdB

Bemühens der Bundesregierung, sich der nationalen Verantwortung Deutschlands für die Bewältigung der Folgen des Zweiten Weltkrieges zu stellen. Der Aussiedler- und Minderheitenbeauftragte ist zentraler Ansprechpartner für diesen Personenkreis und koordiniert die Hilfenpolitik der Bundesregierung.

Mit dem 1959 in Forchheim geborenen CSU-Politiker Hartmut Koschyk, der in der letzten Legislaturperiode Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen war, hat das Amt des Aussiedlerbeauftragten ein Kenner des Themengebiets übernommen. Dafür stehen sein familiärer Hintergrund sowie seine Ehren- und politischen Ämter. Hartmut Koschyks Eltern stammen aus Oberschlesien. Er selbst

engagierte sich im Jugendverbandsbereich der Vertriebenen, unter anderem als Bundesvorsitzender der Schlesischen Jugend, und war von 1987 bis 1991 Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen. In die CSU trat Koschyk 1978 ein, seit 1990 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages, wo er von 1990 bis 2002 Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ und von 2002 bis 2005 innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion war. Zwei Jahrzehnte war Koschyk Bundesvorsitzender des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. (VDA). Zudem ist er Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“. Hartmut Koschyk ist somit seit Jahrzehnten mit Fragen der Aussiedler- und Minderheitenpolitik engstens vertraut.

Zu seiner Berufung zum neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten erklärte Koschyk: „Ich werde mein neues politisches Amt mit aller mir zur Verfügung stehenden Kraft und mit der Bitte um Gottes Segen angehen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen im In- und Ausland, aber auch mit den in der Aussiedler- und Minderheitenpolitik zuständigen amtlichen Stellen sowie ehrenamtlich Tätigen im In- und Ausland. Meinem Vorgänger im Amt, Dr. Christoph Bergner MdB, danke ich herzlich und aufrichtig für die in seiner Amtsfüh-

rung gesetzten Maßstäbe, die für mich Ansporn und Verpflichtung sind.“

Die Landsmannschaft der Banater Schwaben gratuliert Hartmut Koschyk zu seiner Berufung in das neue Amt und wünscht ihm viel Erfolg und Schaffenskraft. BP

Aus dem Inhalt:

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen für das Banat

Die Sindelfinger Kulturtagung widmete sich einem aktuellen Geschichtsthema. 3

Vom Zauber deutscher Gedichte

Walter Engel stellt Richard Wagners Lyrik-Anthologie vor. 4

Die Geschichte hinter dem Bild

Anna Schemine, die „Spinnerin“ aus Paratz, wurde neunzig. 7

Tanzgruppe Esslingen wirkt seit 25 Jahren erfolgreich

Das Jubiläum wurde im Rahmen des Kathreinenballs gefeiert. 9

Jugend führt modernes Krippenspiel auf

Die Adventsfeier in München verzeichnete viele Besucher. 10

Temeswar

BANATIA bleibt zuversichtlich

Die Stiftung „Banater Verein für internationale Kooperation“ BANATIA mit Sitz in Temeswar hat in den 22 Jahren ihres Bestehens mehr als 1100 wirtschaftliche Projekte der deutschen Minderheit im Banat gefördert und vor allem im dörflichen Umfeld neue Strukturen geschaffen. Wie Balthasar Waitz in der *Banater Zeitung* berichtete, war das Projekt mit der Nummer 1000 die Förderung des Bäckereunternehmens Roland Bernardin in Pankota. Die Fördergelder von deutscher Seite hätten vor allem Handwerker und Kleinunternehmer aus den Reihen der deutschen Minderheit in Anspruch genommen, die ihre Betriebe unter Einbeziehung ihrer Familienangehörigen damit ausbauten. Mittlerweile fördert die Stiftung eigene Projekte aus den Rückflussgeldern einst geförderter Betriebe. Geschäftsführer von BANATIA ist der gebürtige Temeswarer Diplomingenieur Norbert-Christian Hansmann, der im Januar 2013 die Nachfolge von Horst Martin angetreten hat. Eine wichtige Aufgabe des Vereins ist die Förderung von Kulturprojekten. Zu diesem Zweck wurde die „Stefan-Jäger-Stiftung“ gegründet. Sie fördert Jugendliche im Banat, die besondere Leistungen bei der Pflege der Muttersprache, Kunst, Kultur und des Brauchtums der Banater Deutschen erbringen.

Bukarest

Stellungskämpfe in der Koalition

Der rumänische Premierminister Victor Ponta kündigte an, den ehemaligen Außenminister und sozialdemokratischen Politiker Mircea Geoană zum „Hohen Vertreter der Regierung für strategische Projekte und öffentliche Diplomatie“ zu ernennen. Um welche Projekte es sich dabei handeln könnte, sagte der Premier nicht. Bukarester Journalisten vermuten, dass Geoană als Präsidentschaftskandidat positioniert werden solle, hat er doch in letzter Zeit immer wieder den Vorsitzenden des nationalliberalen Koalitionspartners (PNL), Crin Antonescu, öffentlich kritisiert. Diesem stünde laut Koalitionsvertrag eine Kandidatur als Präsidentschaftskandidat und die Unterstützung der Sozialdemokraten zu. Angenehmer Nebeneffekt der politischen Aufwertung Geoanăs: Er kann vorerst in seiner Protokollvilla im Bukarester Prominentenviertel wohnen bleiben, die er eigentlich vor fünf Jahren verlassen hätte müssen.



Abendliche Stimmung auf dem Rathausplatz in Arad. Rechts das vom Budapester Architekten Ödön Lechner im Jahre 1877 errichtete Rathaus mit seinem 54 Meter hohen Turm, links das Palais der Eisenbahngesellschaft Arad - Tschana, dessen Pläne im Atelier des berühmten Architekten Nikolaus Ybl in Budapest entstanden sind. Foto: Georg Schmidt

Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Ex-Premier Năstase wieder hinter Gittern

Der Oberste Gerichtshof hat in einem zweiten Korruptionsverfahren den ehemaligen Premierminister Adrian Năstase – er war von 2000 bis 2004 Regierungschef – zu einer Haftstrafe von vier Jahren verurteilt. Die Ehefrau des sozialdemokratischen Politikers erhielt eine dreijährige Bewährungsstrafe. Des Weiteren verurteilte das Gericht das Ehepaar zur Zahlung von umgerechnet 400.000 Euro, die den Wert „unrechtmäßig erlangter Vorteile“ ausmachten. Das Urteil ist rechtskräftig und kann nicht mehr angefochten werden. Das Gericht befand Năstase für schuldig, von Irina Jianu Bestechungsgelder angenommen zu haben, damit diese ihre Stelle als Chef-Inspektor der Staatlichen Baubehörde behalten könne. Mit diesem Geld habe die Familie Năstase Kunstgegenstände aus China für ihre Privatwohnung in Bukarest gekauft. Außerdem habe Adrian Năstase auch Vorteile von dem ehemaligen rumänischen Konsul in China, Ioan Păun, unrechtmäßig bezogen, damit dieser als Konsul in China bleiben könne. Der amtierende Premierminister Victor Ponta, ein politischer Ziehsohn des ehemaligen Premiers, verglich Adrian Năstase mit der in der Ukraine inhaftierten Julia Timoschenko. Năstase sei ein politischer Gefangener

des Regimes Băsescu, so Ponta. Năstase war bereits im Juni 2012 zu zwei Jahren Haft in einem anderen Korruptionsfall verurteilt worden. Er wurde jedoch wegen guter Führung frühzeitig entlassen.

Präsidententochter im Visier

Ein neues Kapitel im Possenspiel zwischen Staatspräsident und Premierminister beschäftigt zurzeit die rumänische Öffentlichkeit. Ioana Băsescu, Tochter des Präsidenten Traian Băsescu, hat im Kreis Călărași von einer italienischen Investmentfirma 290 Hektar Ackerland erstanden und hierfür einen Kredit von der CEC-Bank in Höhe von einer Million Euro in Anspruch genommen. Weitere 280.000 Euro finanzierte sie aus Eigenmitteln. Ein Geschäft, gegen das auf den ersten Blick nichts zu sagen ist, auch wenn der Notarin bisher keinerlei landwirtschaftlichen Ambitionen nachgesagt werden konnten. Pikant ist, dass zum Zeitpunkt der Kreditzusage der Staatspräsident beim Finanzminister telefonisch interveniert haben soll, damit der Vorstandsvorsitzende der CEC-Bank im Amt bleiben könne. Premierminister Victor Ponta fährt nun schweres Geschütz auf. Gleich zwei parlamentarische Untersu-

chungsausschüsse wurden eingesetzt, um die Transaktion auf mögliche Unregelmäßigkeiten bei der Kreditvergabe zu überprüfen. Auch ein Kontrollausschuss der Regierung wurde mit der gleichen Zielvorgabe eingesetzt. Präsident Băsescu heizte die Affäre an, als er mitteilte, dass ursprünglich er selbst die Ländereien erwerben wollte, aber aufgrund seines Einkommens nie einen solchen Kredit erhalten hätte. Inzwischen wurde bekannt, dass die staatliche CEC-Bank an Privatpersonen nur Kredite bis zu einer Höchstgrenze von 700.000 Euro gewähren dürfe. Wie die Affäre ausgehen wird, ist vorerst ungewiss. Zuverlässig reagiert hat nur der Markt. Die Preise für Ackerland stiegen in der Region um 20 Prozent. Es soll sich um Böden bester Qualität handeln.

Erfahrungsaustausch

Die Polytechnische Universität Temeswar, das mit größeren Investitionen im Banat präsen- te deutsche Unternehmen Hella und die Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) haben ein Abkommen für Zusammenarbeit unterzeichnet. Ab kom- mendem Jahr werden fünf Studenten aus Temeswar ihre Abschlussarbeit an der HSHL schreiben und bei Hella

Bukarest

Regierungsbündnis in Umfragen vorn

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts CSOP im Dezember 2013 würden die regierenden Sozialdemokraten (PSD) mit einem Stimmenanteil von 39 Prozent die Wahlen zum Europäischen Parlament gewinnen. Die Liberaldemokraten (PDL) kämen mit 19 Prozent auf Platz zwei, gefolgt von den Nationalliberalen (PNL) mit 18 Prozent und dem Verband der Ungarn (UDMR) mit 6 Prozent. Recht stabil ist die Regierungskoalition (Sozialliberale Union / USL) in Umfragen hinsichtlich Wahlen zum rumänischen Parlament. Ihr Stimmenanteil liegt laut dieser Umfrage bei 54 Prozent, gefolgt von der PDL mit 20 Prozent und dem Ungarnverband mit 6 Prozent. Was die Zahl der korrupten Politiker in den Parteien betrifft, zeigen 19 Prozent der Befragten mit dem Finger auf die PDL, 12 Prozent auf die PSD, zwei Prozent auf die PNL und 33 Prozent der Befragten glauben, alle Parteien hätten korrupte Politiker in ihren Reihen.

Lippstadt ein Praktikum absolvieren. Das deutsche Unternehmen möchte das Projekt „Summer Camp“ unterstützen, Studenten der beiden Universitäten werden im Sommer je eine Woche bei den Gastuniversitäten an diversen Programmen und einem Erfahrungsaustausch teilnehmen, berichtete *Opinia Timișoarei*. P.D.L.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de Benutzername: bp-web02 Kennwort: rt54xc02

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 4 vom 20. Februar ist der 4. Februar.

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonja, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbarnbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, Konto 131 79-809 (BLZ 700 100 80) oder an HypoVereinsbank München, Konto 1990 079 532 (BLZ 700 202 70).

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, Konto 35 428 (BLZ 204 04) oder an unsere Bank in München (HypoVereinsbank) unter IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, SWIFT (BIC): HYVEDEMMXXX.

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de Homepage: www.banater-schwaben.de

AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT AUS DEM BANAT

Die Wirtschaft im Kreis Temesch boomt: Allein im ersten Halbjahr 2013 exportierten die im Kreis angesiedelten Firmen Waren im Wert von 1,854 Milliarden Euro. Das waren 7,8 Prozent der Exporte Rumäniens in diesem Zeitraum. Nach Bukarest und dem Kreis Argeș – Standort der Dacia-Werke – belegt Temesch gemäß der Statistik des rumänischen Wirtschaftsministeriums Rang drei in dieser Wertung. Exportstärkste Firmen sind das amerikanische Unternehmen Flextronics und der deutsche Automobilzulieferer Continental.

Die Staatsanwaltschaft Temeswar hat ein Strafverfahren gegen fünf Angestellte des Rathauses eingeleitet. Sie werden beschuldigt, eine Immobilie in der Temeswarer Elisabethstadt dem Roma-Clan Cărpaci illegal erstattet zu haben. Die Beschuldigten waren 2004 Mitglieder der Kommission für Rückerstattung. Die offizielle Beschuldigung lautet Amtsmissbrauch. Wie das Nachrichtenportal *tion* berichtete, will

die Staatsanwaltschaft eine Sicherstellung des Eigentums der Angeklagten für eine eventuelle spätere Entschädigung einleiten.

Italien schließt sein Konsulat in Temeswar. Der Grund hierfür sind Sparmaßnahmen der Regierung in Rom aufgrund des hohen Haushaltsdefizits. Italienische Firmen sind im Kreis Temesch vielfältig engagiert. Es gibt hier laut *Agenda* 1902 Firmen mit italienischem Kapital, 754 italienisch-rumänische Firmen und mittlerweile eine große italienische Gemeinde, deren Zahl auf 10.000 geschätzt werde.

Die Bürgermeister von Arad und Temeswar, Gheorghe Falcă und Nicolae Robu, haben auf einer gemeinsamen Pressekonferenz ein mittel- und langfristiges Projekt zur Entwicklung der Region Arad-Temeswar vorgelegt. Es basiert auf einer Studie der Weltbank, weist einen integrativen Ansatz auf und beschreibt ein Wachstum der Re-

gion zu einem Zentrum mit einer Million Einwohnern, einer starken Wirtschaftskraft und hoher Innovation.

Der australische Energiekonzern ADX Energy lässt im Weichbild der Ortschaften Gertianosch, Tschene, Neubeschenowa, Girok und Giulwes Erkundungsbohrungen nach Öl und Erdgas durchführen. ADX sah sich veranlasst, darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um Öl und Naturgas handle und nicht um Schiefergas, dessen beabsichtigte Ausbeutung in anderen Teilen Rumäniens zu Protesten geführt hat.

Der Deutschsprachige Wirtschaftsklub Banat (DWC) hat Peter Hochmuth als Vorsitzenden im Amt bestätigt. Seine Stellvertreter sind Dr. Christian von Albrichsfeld (Continental Automotive), Andreas Graf von Bardeau (Bardeau Group), Peter Bayard (Helvetica), Rolf Maruhn (Deutscher Konsul in Temeswar), Cristian Muntean (Kontaktstelle Rheinland-

Pfalz) und Michael Bullert (Syonic). Peter Hochmuth stammt aus der Region Ingolstadt und arbeitet als Unternehmensberater in Temeswar.

Ein privater Investor hat in Alexanderhausen einen Photovoltaikpark errichtet. Auf einem halben Hektar wurden für 1,2 Millionen Euro Solarzellen installiert, die bis zu 950 kW/h Strom liefern sollen. Die Anlage soll noch ausgebaut werden. Ein größerer Solarpark soll auch in Lovrin entstehen.

In Reschitza hat der komplett neu gestaltete Zoo „Prof. Ioan Crișan“ seine Tore geöffnet. Die Fläche wurde von 2 auf 5,6 Hektar erweitert, der Schwerpunkt bei den Tieren werde auf der heimischen Fauna liegen. Die Kosten für die Arbeiten betragen 7,3 Millionen Lei, sie wurden vom rumänischen Umweltministerium und der Stadt getragen. Die Eintrittspreise liegen bei 2,5 Lei für Erwachsene und 1 Lei für Kinder. P.D.L.

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____